

Ein Teil des Triumvirats in der High Fidelity: Die Spannungsversorgung

Für den FLSV stellen die folgenden Punkte das Triumvirat und somit auch die Basis in der Hierarchie der klanglich relevanten Größen in der High Fidelity dar:

1. **Die Qualität der Musikaufnahme,**
2. **die Spannungsversorgung und**
3. **die Lautsprecher und die Akustik des Raumes, in dem wir Musik hören.**

Sie sind die für uns entscheidenden Faktoren, die den Hörgenuss in der Wiedergabe konservierter Musik maßgeblich beeinflussen. Alle anderen Faktoren haben zwar sehr wohl Einfluss auf die Wiedergabegüte, stehen aber in der Relevanz zum Teil deutlich hinten an. Im Folgenden wird exemplarisch an der Spannungsversorgung aufgezeigt, was wirklich wichtig ist, bevor man mitreden mag und kann und darf.

Das zentrale Problem bei jeder stationären High Fidelity-Anlage, weil es nämlich jede einzelne Komponente darin elementar beeinflusst, das aber in der Regel am wenigsten beziehungsweise erst am Schluss erkannt und als solches behandelt wird, ist die lokale Spannungsversorgung. Jetzt könnte der Klassiker unter den Dumm-Sprüchen mit dem „Wieso? Bei uns kommt der Strom doch aus der Steckdose!“ kommen. Stimmt ja irgendwie auch.

Aber wenn man sich mal „den Strom“ genauer anschaut – anschauen, nicht anfühlen! –, dann wird man feststellen, dass dieser in den seltensten Fällen sauber, das heißt sinus-förmig und bei konstanter Spannung zur Verfügung steht. Verursacht werden vorhandene Störungen besonders durch Neon-Lampen, Halogen-Trafos, Kühlschränke und durch Computer-Schaltnetzteile u.v.a.m. Zusätzlich kann es zu Spannungsschwankungen zum Beispiel durch das Anlaufen einer großen Maschine in der Nachbarschaft kommen und so die erlaubten 230 Volt (plus) minus 10% deutlich unterschreiten. Dass das Netzteil einer Hifi-Komponente hierdurch massiv irritiert wird, lässt sich leicht nachvollziehen. Und schließlich gibt es auch die Störungen, die die Hifi-Geräte selbst verursachen, die eliminiert werden müssen.

Was kann der interessierte und inzwischen überzeugte Hifianer nun alles tun, um hier gegenzusteuern?

Die erste und zugleich billigste Maßnahme ist das Ausphasen, also die korrekte Stellung des Netzsteckers in der Steckdose. [Einschlägige Anleitungen](#), wie hier vorzugehen ist, gibt es zuhauf und auch gerne persönlich beim FLSV. Für diese einmalig durchzuführende Prozedur wird lediglich ein



Phasenprüfstift, ein einfaches Volt-Meter sowie etwas Klebeband an Material benötigt. Somit ist das Ausphasen eine der mit Abstand kostengünstigsten Tuning-Maßnahmen in unserem Hobby überhaupt. Hier reichen insgesamt weniger als 20.- € für alles benötigte Material!

Genauso effizient ist die Ableitung aller auf den Gehäusen liegenden Potenziale auf die Ground-Klemme des Phono-Eingangs beim Vollverstärker bzw. beim Vorverstärker. Sollte eine solche Klemme nicht vorhanden sein, kann man auch eine Gehäuseschrauben lösen, um mit einem Klingeldraht alle Geräte sternförmig an diesem einen Punkt verbinden. Dieser Tipp kostet auch fast nichts bis gar nix.

Wenn man mit diesem einfach zu erledigenden Tuning schon Fortschritte bemerkt hat, dann sollte man einfach Schritt für Schritt nach der folgenden Empfehlung weiterverfahren.

Anfangen tut man ganz einfach mit einer guten Steckerleiste wie die [Connect It von Pro-Ject](#)



oder, etwas nobler, die von [Supra Cables](#).



Diese Steckerleisten werden direkt mit einer Wandsteckdose verbunden. Beide Steckerleisten sind übrigens ihrerseits steckbar, so dass man bei Bedarf auch längere Anschlusskabel verwenden kann. Preislich beginnen diese Steckerleisten ab 110.- €. Teurer wird es selbstredend, wenn man mehr als vier Steckplätze benötigt.

Aber in die Diskussion der inneren Zirkeln der Hard Core-Kreise, in welcher Reihenfolge die einzelnen Verbraucher zu stecken sind – zum Beispiel Endverstärker vorne oder ganz hinten in der Steckerleiste – mischen wir uns an dieser Stelle nicht ein. Das darf jeder für sich dann experimentell herausfinden, wenn auch die im Folgenden genannten Verbesserungen abgearbeitet worden sind.

Weiterführende Tipps hierzu erhält man hier vor Ort, gerade dann auch und erst recht, wenn man derartiges Zubehör zuhause testen mag.

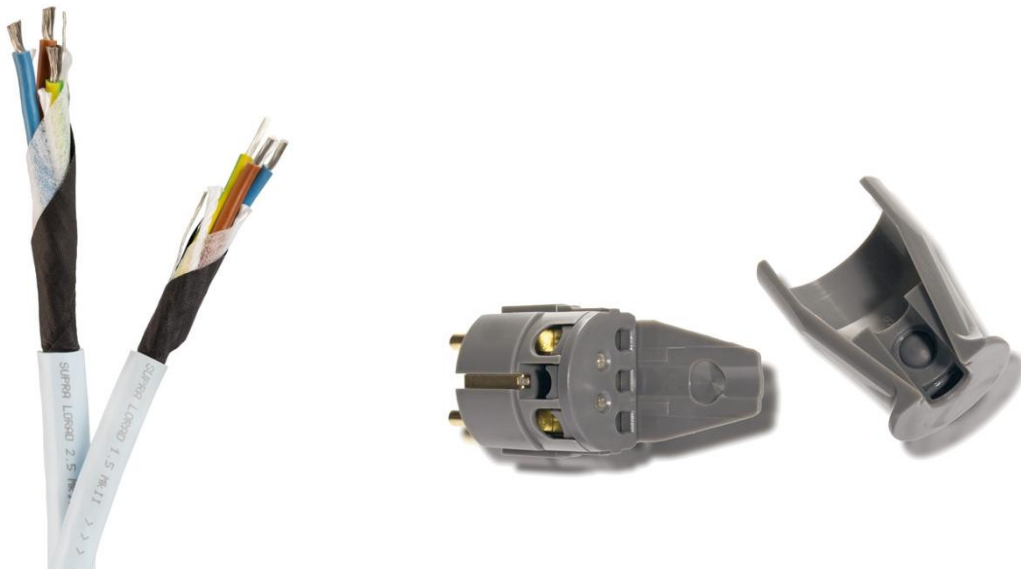
Als nächsten Schritt sollte man die Beipackstrippen, die zum Glück bei fast allen Geräten eher minderwertig sind, gegen richtige Stromkabel mit ebenso hochwertigen Schuko-Steckern und Kaltgerätekupplungen austauschen. Auch hier bleiben wir preislich auf dem Teppich und empfehlen



wieder [Pro-Ject Connect It](#)

und

[LoRad von Supra Cables](#). Letzteres bietet der FLSV auch als [Meterware](#) samt dazugehöriger [Verbinder](#)



und inklusive des benötigten Zubehörs an.

Die Preise beginnen hier bei 90.- € je Kabel mit 1 Meter Länge inklusive der Stecker.

Wer nicht in der glücklichen Lage ist, beim Hausbau einen eigenen Stromkreis ausschließlich für die Hifi-Anlage einzuplanen, der kann wenigstens das Beste aus seiner Elektro-Installation herausholen, in dem er den zuständigen [Sicherungsautomaten](#) gegen einen von [AHP](#) mit hochwertigen Kontakten



und einer ebenso verlustarmen [Sicherung](#)



austauscht. Mit entsprechender Vorsicht lässt sich der Tausch in circa einer halben Stunde bewerkstelligen. Leute mit zwei linken Händen und zehn Daumen beauftragen lieber einen Elektriker.

Die Kosten für diese Maßnahme betragen ca. 85.- €.

Apropos Sicherung: Wenn die große Sicherung im Sicherungskasten einen solchen Einfluss auf die Güte der Wiedergabekette nimmt, dann sollten es die Feinsicherungen in den einzelnen Geräten auch tun. Hier sind es neben der Netzsicherung auch die Feinsicherungen auf den Platinen, die dem Strom weniger Widerstand auch auf Dauer entgegensetzen, als es die handelsüblichen Sicherungen



tun. Der FLSV hat diese [Feinsicherungen](#) in alle gängigen Werten im

in Europa üblichen Maß 5 x 20mm mit Kupfer- als auch mit Silberleitern vorrätig. Aber



auch die Sicherungen für vornehmlich amerikanische Geräte mit dem Maß [6,3 x 32mm](#) lassen sich kurzfristig in nahezu allen Stärken beschaffen.

Diese Feinsicherungen kosten zwischen 18.- und 23.- je Stück.

Und jetzt kommt die Gerätegattung, die der Spannungsversorgung sogar mehr als nur Komponenten-Status verleiht: Die AC-Power-Conditioner, zu Deutsch: Wechselstrom-Netzfilter. Deren Aufgabe ist es zunächst, alle oben genannten Störungen und Spannungsschwankungen, die das Stromnetz beeinträchtigen, herauszufiltern.

Das Portfolio in dieser Zubehör- bzw. Gerätekategorie, die allesamt auch einen Überspannungsschutz zum Beispiel bei Blitzschlag aufweisen, beginnt mit dem formidablen, von der [IAD Audio GmbH](#) vertriebenen [Furman AC-210A E](#) für gerademal 200.- €. Dieses Kästchen bietet für zwei Geräte eine Filterung, oftmals ausreichend für eine Anlage, die aus zum Beispiel einem CD-Player und einem Vollverstärker besteht.



Das nächstgrößere Modell in schon klassischer Hifi-Gerätebreite, der [Elite 10 Ei](#) für 800.- € bietet schon 8 Steckplätze und eine zusätzliche Schutzfunktion für Antennensignale.



Besonders interessant ist der [Furman Elite- 16 PF E i](#)



für diese Gerätegattung recht schmalen 1200.- € nicht nur, weil er bereits über 12 Ausgänge und zwei praktische Lampen verfügt, sondern weil er einen Strompuffer ähnlich der Zusatznetzteile anderer Herstellern mitbringt. Hier nennt sich das „Power Factor Technology“.

Das Flaggschiff, der [Furman IT-Reference 16 Ei](#) setzt dem aber noch eins drauf, nicht nur mit seinem Kampfgewicht von 40 Kilogramm. Denn dieses Gerät erzeugt durch Zerlegen der Netzspannung und nachfolgendem Wiederaufbau die perfekte Welle und stellt sie auf der Rückseite in zwei verschiedenen Qualitäten – „High Current“ oder gefiltert als „Discrete Symmetrically Balanced Power“ – zur Verfügung. Einen interessanten, weil sehr ausführlichen Testbericht über diesen Boliden kann man im [Lite-Magazin](#) nachlesen. Übrigens: Das Gerät kostet 100.- € je Kilogramm.

Ein formaler Nachteil der Furmänner gegenüber den Mitbewerbern sei an dieser Stelle nicht verschwiegen: Durch die Herkunft der Geräte aus dem Profi-Bereich stehen auf deren Rückseite nur Kaltgeräte-Buchsen, also keine Schuko-Buchsen wie sonst üblich, zur Verfügung. Somit müssen alle bestehenden Netzkabel entsprechend von Schukostecker auf Kaltgerätestecker umgerüstet werden. Hier bedienen wir uns bei den erstklassigen Typen von [HMS](#). Für unsere Kunden, die mit dem Kauf eines Furman gleich alle Netzkabel ihrer Geräte tauschen wollen, bieten wir selbstverständlich alle benötigten Längen und Stärken gleich in der benötigten Konstellation an. Ein Vorteil dabei ist die daraus resultierende kompaktere Bauweise.



Wir behaupten sogar, dass alle anderen Tuning-Maßnahmen wie andere und möglicherweise auch bessere Cinchkabel oder die ganzen anderen esoterischen und Voodoo-Zaubermittelchen erst dann klangverbessernd wirken können, wenn man diese Hausaufgaben bei der Spannungsversorgung gemacht hat. Wie soll man etwas diskriminieren und anschließend qualifizieren können, auf Deutsch: unterscheiden und anschließend bewerten können, wenn die Basis nicht passt? Das geht wohl nicht wirklich ernsthaft, oder?

Lassen Sie sich überraschen und überzeugen, was heute in dieser Beziehung möglich ist. Auf alle Fälle werden Sie Ihrer Musik klanglich und damit auch emotional die entscheidenden Schritte näher kommen als mit jeder anderen Tuning-Maßnahme aus dem überquellenden Hifi-Zubehör-Supermarkt!

Und wie heißt es beim FLSV in regelmäßiger Schönheit?

Es bleibt spannend!